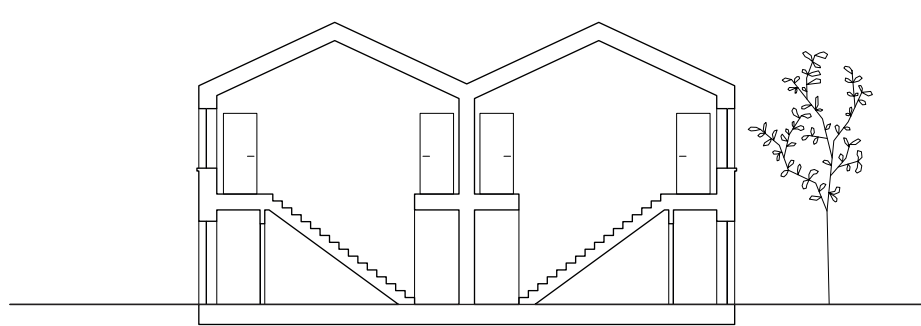
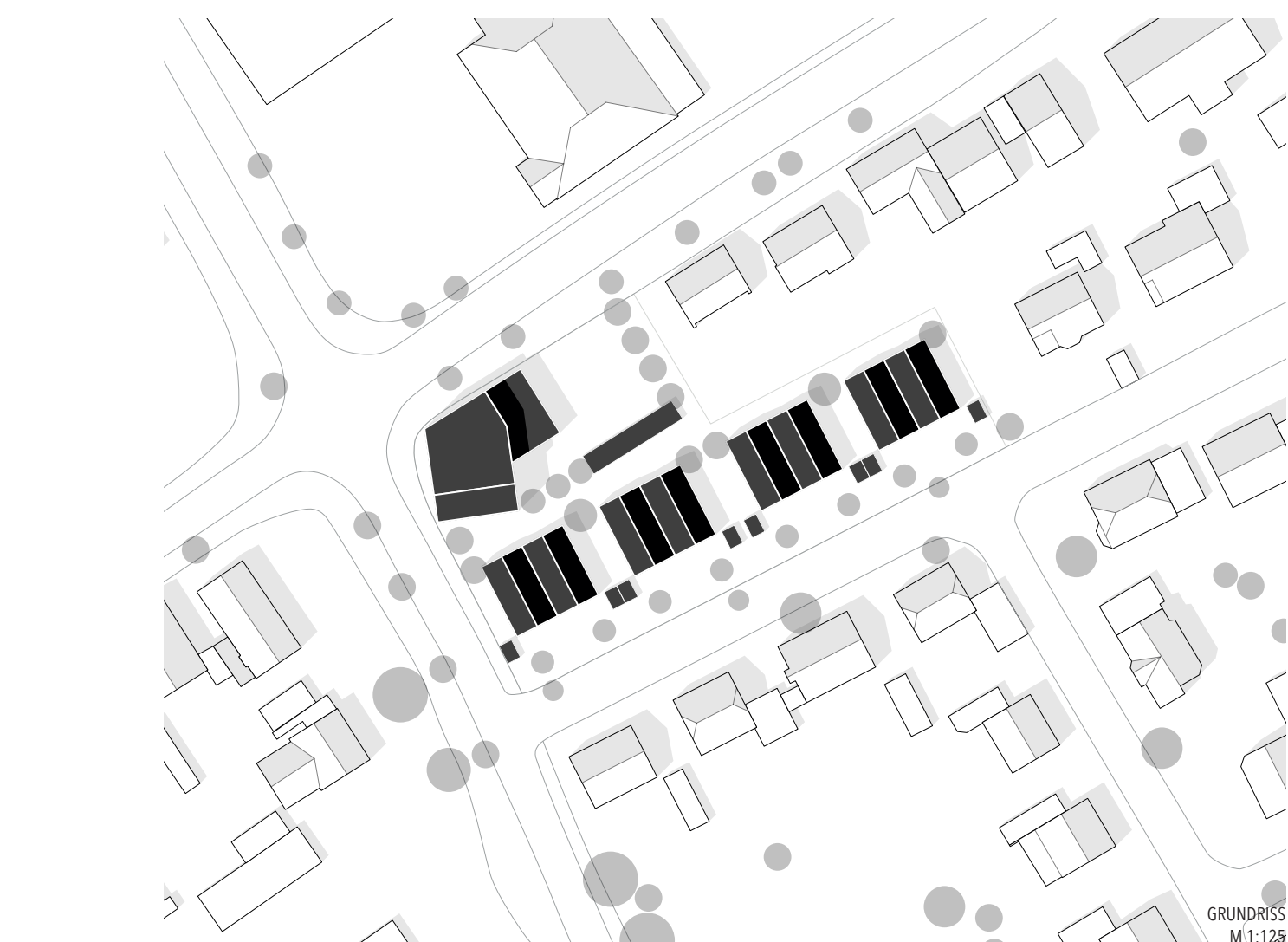
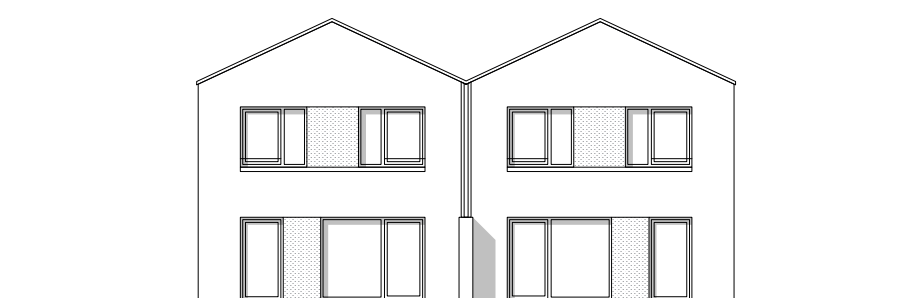




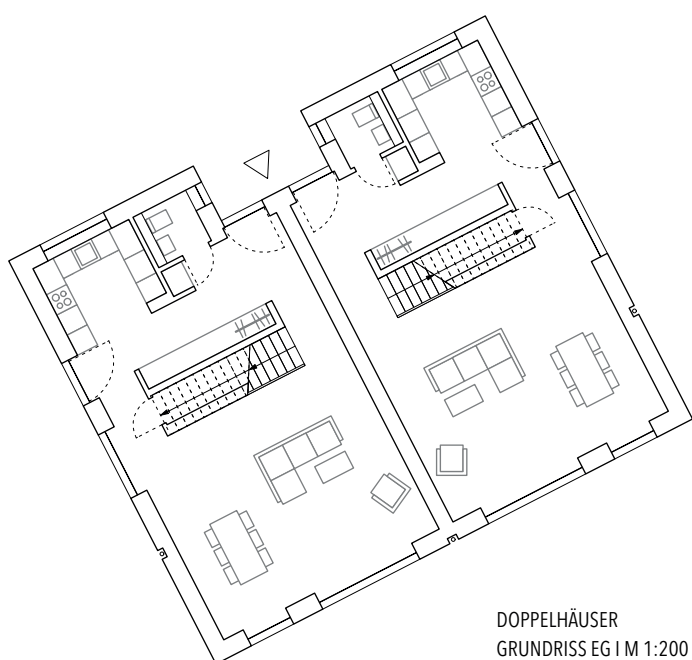
© ROLAND BORGSMANN



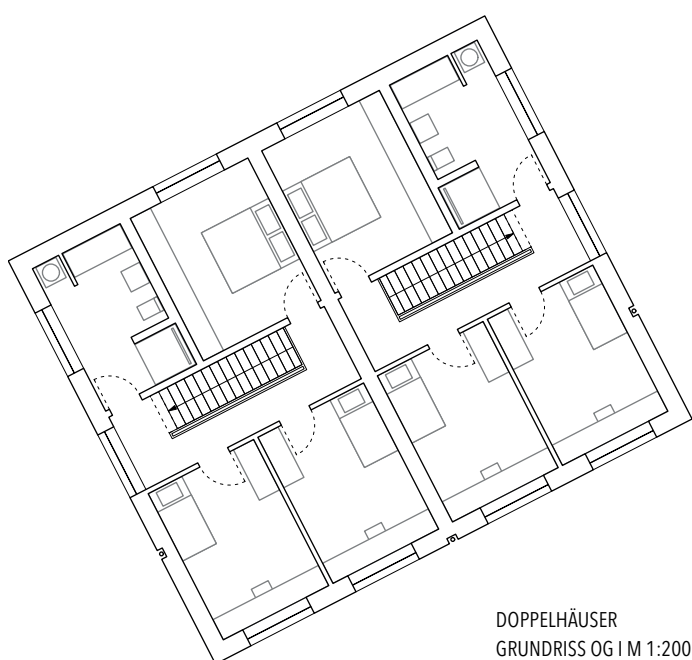
DOPPELHÄUSER
SCHNITT I M 1:200



DOPPELHÄUSER
ANSICHT I M 1:200



DOPPELHÄUSER
GRUNDRISS EG I M 1:200



DOPPELHÄUSER
GRUNDRISS OG I M 1:200

STAMMHAUS FIEGE

BAUHERR
ARCHITEKT

Stammhaus Fiege GbR
Landheer Architekten

JAHR
BGF

2022
2 406,95m²

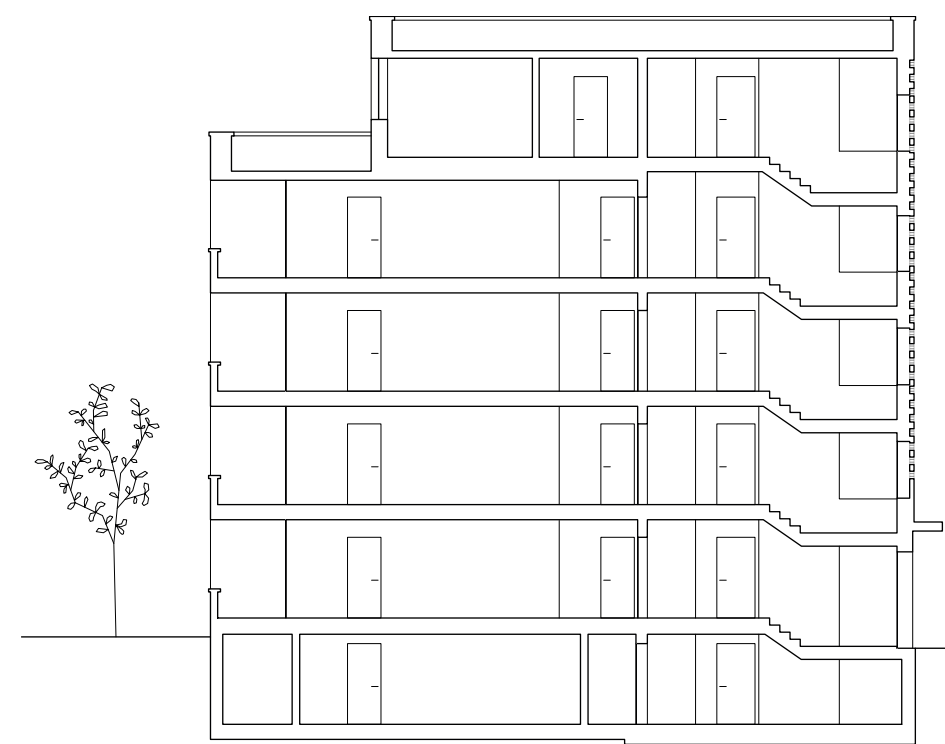
Die Familie Fiege hatte den Wunsch das brachliegende Grundstück im westfälischen Greven, auf dem 1873 Joan Joseph Fiege sein Fuhrgeschäft gegründet hatte, mit einem Wohnbauprojekt zu bebauen. Ziel war es durch den Einsatz des gleichen Torbrandklinkers und einem städtebaulichen Hochpunkt den Bezug zu dem naheliegenden 1999 realisierten zehngeschossigen Firmensitz des Unternehmens herzustellen. In enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden, der Politik und der Nachbarschaft wurde 2020 der entsprechende B-Plan aufgestellt und verabschiedet. Im nördlichen Bereich zur Kreuzung entstand ein moderner fünfgeschossiger Baukörper, der sich durch seine polygonale Kubatur und Höhenstaffelung spielerisch in die Nachbarbebauung einfügt und den Kreuzungsbereich selbstbewusst städtebaulich neu definiert, fasst und belebt. Um der sozialen Verantwortung gerecht zu werden, wurde auf jedem Regelgeschoss eine öffentlich geförderte Wohnung realisiert. Die Wohnungen verfügen entweder über eine Terrasse oder eine Loggia, die teilweise über Eck geführt ist und somit das Gebäude mit der Umgebung verzahnt. Im südlichen Teil des Grundstücks entstanden acht Mieteinheiten in vier zweigeschossigen Doppelhäusern mit einem flach geneigten Satteldach. Die traditionell wirkenden giebelständigen Doppelhäuser übernehmen die Gebäudekubatur der bestehenden Wohnbebauung und fügen sich städtebaulich logisch ein. Durch den typisch westfälischen roten Klinker und dem Dach mit dunkler Biberschwanzdeckung entsteht mit dem Bestand ein harmonisches Ensemble. Die Neubauten passen sich dem genius loci an, bilden neue städtebauliche Räume und definieren somit den Ort neu, sodass eine Identifikation der Bewohner mit dem Ort gegeben ist.

Als Ersatz für ein ehemaliges Pättken führt heute an gleicher Stelle ein Fußweg durch das Quartier. Die befestigten Flächen in den Freianlagen bestehen entweder aus einer wassergebundenen Decke oder sind gepflastert. Die privaten Gärten der Doppelhäuser erhielten neben einer Terrasse jeweils einen Obstbaum, ein Hochbeet und eine Rasenfläche. Die restlichen Grünanlagen wurden mit Bäumen, Hecken und Büschen einheitlich gestaltet und werden vom Eigentümer gepflegt, sodass die Qualität der Anlage langfristig gewährleistet bleibt.

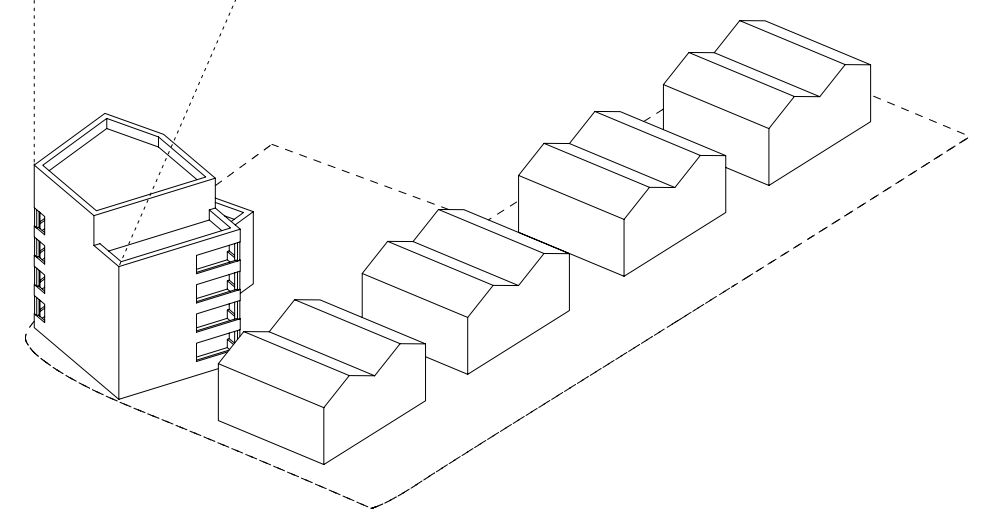
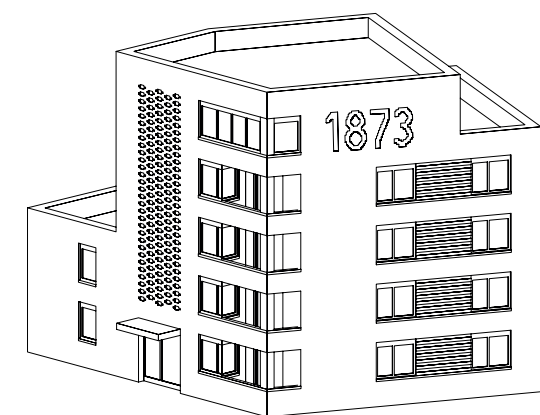
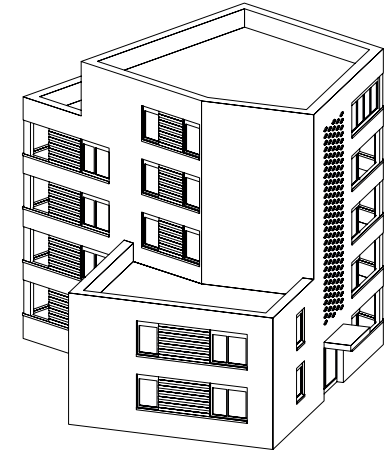
Durch die differenzierte Ausformulierung der Fassaden aus einem warmen roten Torbrandklinker mit hellem Sichtbetonelementen und gepulverten Aluminiumelementen erhalten die Gebäude bei der gleichen Materialität in der Fassade einen ganz eigenen Charakter. Der detailreiche und expressive Umgang mit den Ornamentflächen, unterschiedlichen Mauerwerksverbänden sowie den kleinen Rücksprüngen erzeugt auf den Fassaden ein raffiniertes Licht und Schattenspiel. Die fein detaillierte und handwerklich anspruchsvolle Fassadengestaltung zeigt sich auch in dem Gründungsjahr auf der Hauptfassade des Mehrfamilienhauses, das die Bauherren sich für das Bauvorhaben gewünscht hatten.



© ROLAND BORGSMANN



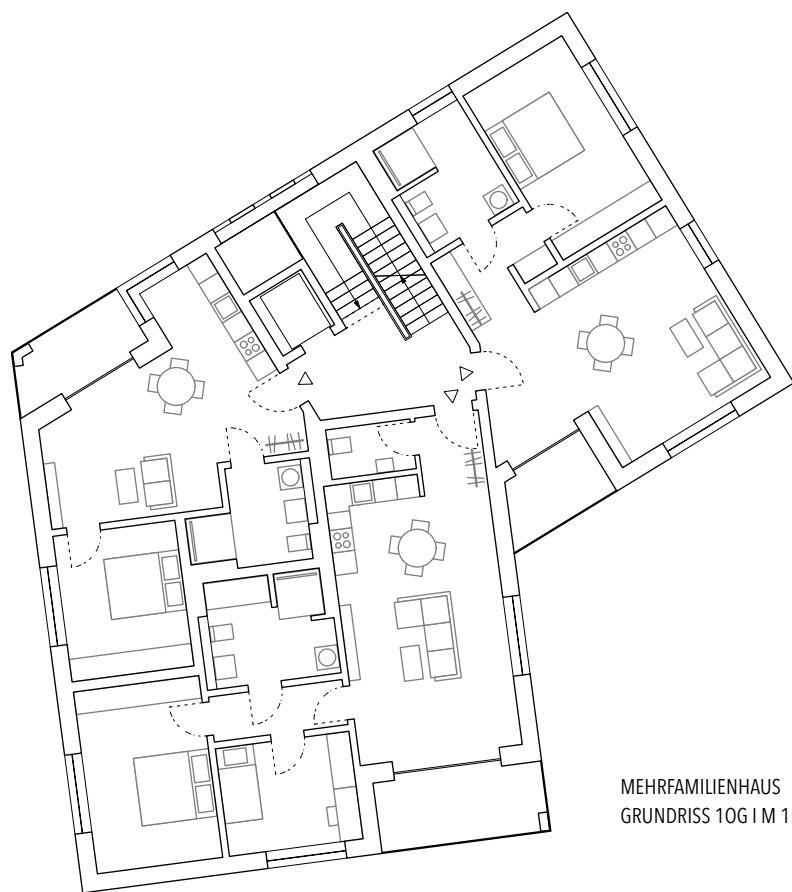
MEHRFAMILIENHAUS
SCHNITT I M 1:200



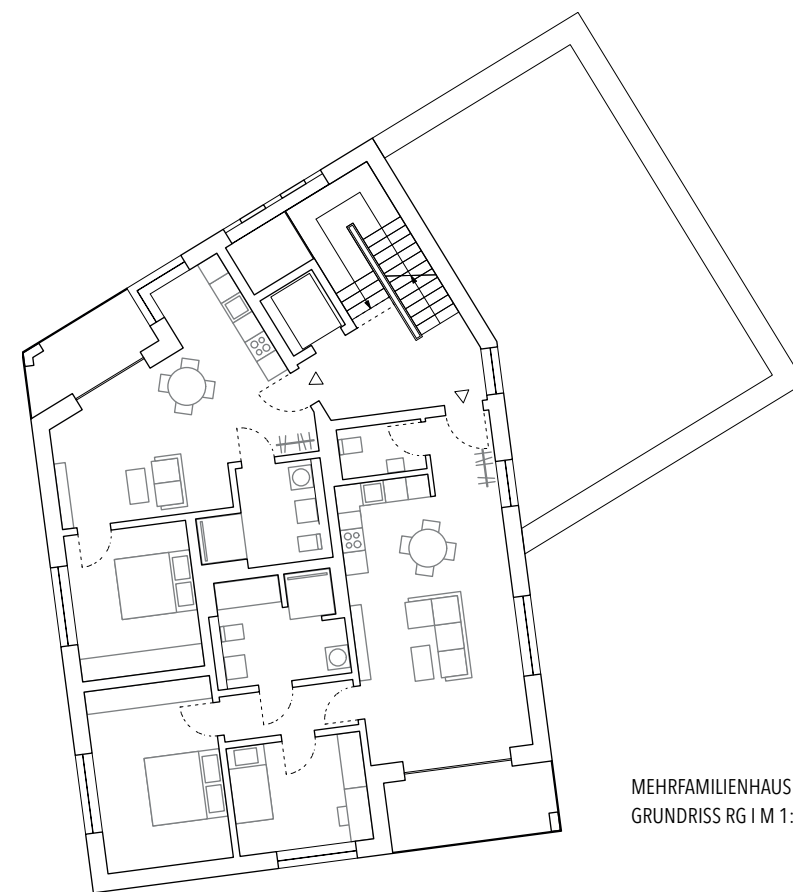
MEHRFAMILIENHAUS
ISOMETRIE



MEHRFAMILIENHAUS
GRUNDRISS EG I M 1:200



MEHRFAMILIENHAUS
GRUNDRISS 1OG I M 1:200



MEHRFAMILIENHAUS
GRUNDRISS RG I M 1:200



MEHRFAMILIENHAUS
GRUNDRISS DG I M 1:200

